

Bekenntnisse

Aufgrund der Corona-Krise haben sich Änderungen im Gemeindeleben ergeben. Bitte beachten Sie die Hinweise auf unserer Homepage.

Mahnmal zur Barmer Theologischen Erklärung am Ende der Adolf-Röder-Gasse in Wuppertal
Künstlerin: Ulle Hees; Titel: „Ja-Sager und Nein-Sager“



„...und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“
(Philippbrief 2, 11)

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser, Christen können zu Recht stolz darauf sein, dass sich „ihr“ Glaubensbekenntnis durch die Zeiten hindurch gehalten hat. Alles hat mit dem ersten Ostermorgen begonnen: Der lebendige Christus ist seinen Jüngern begegnet, hat sich berühren lassen, hat mit ihnen gesprochen und gegessen. Diese Erfahrung floss ein in die Feststellung „Der Herr ist auferstanden!“ Sie war anschließend sozusagen der missionarische Inhalt, den die Jünger bezeugten und in ihrem Umfeld weitergaben. Daraus entwickelte sich ein kurzes Glaubensbekenntnis: Christus Kyrios. Dieses „Christus ist der Herr“ findet sich als Standard in den Briefen des Neuen Testaments. Vor allem Paulus wollte den Gemeinden deutlich machen, wer die Grundlage des Glaubens ist. Es ist etwa keine Idee oder Einstellung, schon gar nicht Selbstverwirklichung, sondern eine unverwechselbare Person: Jesus Christus, mitsamt seinen Worten und Taten und dem Leben, das den Tod überwindet.

Heute tut man sich aus demokratischen Gründen schwer, jemanden als „Herr“ zu akzeptieren. Menschen sind grundsätzlich alle gleich. Die Bibel aber unterscheidet zwischen uns und Gott bzw. seinem Sohn. Christen, die im Glauben stehen, tun sich schwer damit, Jesus als Kumpel zu betrachten. Er ist für sie eben „Herr“, Vorbild, einmaliger Tröster, Erlöser, Lebensbegleiter.

Der Fisch

In Verfolgungszeiten durch römische Cäsaren sind die Christen standhaft geblieben. Sie haben ihren Herrn angebetet und verweigerten oft, den Kaiser als Gott anzuerkennen. Dafür haben sie schweres Leid auf sich genommen. Um sich zu verständigen bzw. um zu überleben, entwickelten sie ein Geheimzeichen. Wurde es entdeckt, wusste man, hier sind Gleichgesinnte, hier sind wir sicher. Das Geheimzeichen ist ein stilisierter Fisch, auf Griechisch Ichtys (IXTYS). Das Schlaue daran, jeder der fünf Buchstaben steht für ein ausdrucksstarkes Wort: I für Jesus, X für Christus, T für Gott, Y für Sohn und S für Retter. Also, das geheime Glaubensbekenntnis lautet: Jesus Christus, der Sohn Gottes, unser Retter!

Manche Autofahrer haben auf ihrem Wagen einen stilisierten Fisch aufgeklebt. Sie tragen dazu bei, dass das Bekenntnis zu Christus erhalten und sichtbar bleibt.

Als das Christentum Staatsreligion wurde, war es nötig, das Glaubensbekenntnis zu erläutern und als geistige Basis festzulegen. Bereits auf das 5. Jahrhundert geht das Apostolicum zurück. Es ist jenes Bekenntnis, das wir als Kirche traditionell im Gottesdienst gemeinsam sprechen.

Mein persönliches Glaubensbekenntnis

Im Unterricht haben unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden Anfangssätze ergänzt. Ihre Gedanken zeigen, dass sie mündige Christen sind und fähig, über ihren Glauben Auskunft zu geben.

Ich glaube an Gott.

Er ist für mich...

der Allmächtige, Schöpfer, Leben, Liebe, Licht in der Dunkelheit, Wegbegleiter, Helfer, Beschützer, Stütze in schwierigen Zeiten. Wie ein guter Vater, der auf uns aufpasst. Wie ein Freund,

dem ich alles sagen, auf den ich immer zählen kann. Wie eine wichtige Bezugsperson.

Ich glaube an Jesus.

Wenn ich an ihn denke, fällt mir ein... dass er Gottes Vertreter und sein Sohn ist, der alles für uns Menschen tun würde. Er hat geholfen und geheilt. Er hat sich aufgeopfert und ist am Kreuz qualvoll gestorben. Aber Gott hat ihn wieder zum Leben auferweckt. Er ist für mich das Ebenbild der Hoffnung. Er gibt jedem Menschen eine Chance.

Ich glaube an die gute Kraft Gottes.

Sie wirkt in unserem Leben dadurch, dass...

wir uns befreit und glücklich fühlen, denn wir können immer mit Gott sprechen, ihm danken und ihn bitten. Wir fühlen uns nicht verlassen, sondern geborgen. Wenn wir beten, spüren wir eine besondere Kraft. Ich weiß, dass Gott seine Hand über uns hält, uns mit seinem Schutz ummantelt, um das Böse abzuwehren. Gott gibt mir diese Kraft, damit ich mich nicht aufgebe. Sie hilft mir, netter, fleißiger und hilfsbereiter zu sein, Mitmenschen zu achten. Sie gibt mir Halt.

Dass wir die verbindende Dimension des Glaubens entdecken und uns in der Kirche als Geschwister begreifen, wünsche ich uns allen von Herzen!

Freundliche Grüße,

Dr. Hans Portulak

Inhalt:

Seite 3	Bekenntnisse
Seite 4+5	Vorstellung des neuen Presbyteriums
Seite 6	Maßnahmenkatalog zum Umgang mit der Corona-Krise • Geburtstage
Seite 7+8	Aktuelle Angebote • Kinder- und Jugendseite
Seite 9+10	Hinweise
Seite 11	Glückwünsche • Freud und Leid
Seite 12	Auf einen Blick

Barmer Theologische Erklärung

Mit der Erklärung grenzten sich im Dritten Reich protestantische Christen von der Weltanschauung der Nationalsozialisten und den von der NSDAP unterstützten so genannten Deutschen Christen ab. Diese hatten bei Kirchenwahlen im Jahr 1933 in den meisten Landeskirchen die absolute Mehrheit erlangt. Führerprinzip und Arier-Paragrafen fanden so Eingang in die Evangelische Kirche.

Lediglich in den lutherischen Kirchen Bayerns, Württembergs und Hannovers konnten die Deutschen Christen keine Mehrheiten erzielen. Hier berief man sich auf eigene Bekenntnisschriften. Im Jahr 1934 trafen sie sich gemeinsam mit Mitgliedern der preußischen Union zur ersten Bekenntnis-Synode in Wuppertal in der Gemarker Kirche. Am 31. Mai 1934 einigten sich 139 Vertreter lutherischer, reformierter und unierter Kirchen in der Barmer Theologischen Erklärung auf eine bekennnishaft Formulierungen des Glaubens. Das war die Gründungsstunde der Bekennenden Kirche. Das zentrale Bekenntnis der Erklärung ist das zu Jesus Christus als alleinigem Herrn der Kirche. Nachzulesen ist der gesamte Text unter der Nummer 858 im Gesangbuch.

„Wir verwerfen die falsche Lehre als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.“

Was sich heute so leicht liest, verlangte in der Zeit des Nationalsozialismus eine Menge Mut. Darin unterscheiden sich echte von so genannten Lippenbekenntnissen. Letztere finden sich zuhauf, aber jede und jeder spürt, wann es ernst gemeint ist. Eine falsche Lehre zu verwerfen ist nach wie vor aktuell. Meinungsmacher, Populistinnen und neue Flügel werfen in immer schnellerer Folge ihre Schatten über das Land und unsere Gesellschaft. Sie schüren Ängste, säen Zwietracht und

verbreiten falsche Wahrheiten. Nichts aus den Medien konnte damals und kann heute ungeprüft und ungefiltert als Wahrheit genommen werden. Das macht es anstrengend und so manch ein Mensch sehnt sich nach einfachen Antworten. Wir alle brauchen Ausdauer und Objektivität, um nicht von den Geistern längst vergangener dunkler Zeiten vereinnahmt zu werden.

Widerstand

Nach einer Phase des Inhaftierungsschocks, besann Bonhoeffer sich darauf, das aufgezwungene einsame und ungewisse Leben eines Häftlings in einer Einzelzelle des Militärgefängnisses Tegel so auf sich selbst bezogen neu zu denken, dass er darin Kontemplation fand. Die Bibel hatten die Nazi-Schergen ihm nach einigen Tagen zurückgegeben. Er ersann sich einen eigenen Tagesablauf, las die für den jeweiligen Tag vorgesehenen Abschnitte, lernte Bibelstellen auswendig und sagte sich selbst Paul-Gerhardt-Lieder auf. Die eigenen Bücher, die seine Familie ihm bringen durften, dienten auch als Datenträger geheimer Botschaften. Überhaupt waren die Bücher für Bonhoeffer eine wichtige Stütze, um mental gesund zu bleiben. Trotz aller Widernisse bewahrte er sich Freundlichkeit und Warmher-

zigkeit, was ihm den Respekt bei Mitgefangenen und manchem Wachpersonal einbrachte. Immer wieder kam es vor, dass Bonhoeffer von dem Wenigen, was die Familie ihm in Paketen zukommen ließ, großzügig an die verteilte, die nicht solche Vorzüge hatten. Payne Best, ein Mitgefangener und britischer Geheimdienstoffizier, sagte einmal: „Er war eben ein guter Mensch und hatte etwas von einem Heiligen.“

Das Ende

Dietrich Bonhoeffer und viele seiner Mitgefangenen waren in den letzten Tagen des Dritten Reiches großem Stress und wechselnden Phasen der Hoffnung auf Überleben und Freiheit ausgesetzt. In einer angeblichen Kriegsgerichtsverhandlung ohne Anhörung von Zeugen und ohne anwaltliche Unterstützung wurden Bonhoeffer und andere zum Tod durch Erhängen verurteilt. Das Urteil wurde am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg vollstreckt. Niemand glaubte in dieser Phase noch an einen Sieg Deutschlands und doch wurden Hitlers Befehle umgesetzt. Dietrich Bonhoeffer kämpfte gegen Hitler - allerdings ohne Waffen.

Patricia Heeck

**Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.**

**Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Niederlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie uns nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.**

**Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.
(Dietrich Bonhoeffer)**

Vorstellung des neuen Presbyteriums

Aufgrund der Corona-Problematik wurde unser neues Presbyterium in einem vereinfachten Verfahren (ohne Gottesdienst) eingeführt. Im Folgenden stellen sich unsere Presbyterinnen und Presbyter in alphabetischer Reihenfolge kurz vor:



Rene Bamberg (32)

Seit 2016 bin ich als Jugendleiter in unserer Kirchengemeinde tätig. Ich bin Diakon und habe Gemeindepädagogik und Diakonie, sowie Soziale Arbeit in Bochum studiert. Gemeinsam mit meiner Frau wohne ich in Jüchen. Als Mitarbeiter-Presbyter liegen mir zunächst die Interessen und Anliegen der hauptamtlich in unserer Gemeinde tätigen Personen am Herzen. Darüber hinaus möchte ich naturgemäß auch die Themen der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde stärken und fördern.



Jacqueline Hieronymus

Gebürtige Engländerin, seit 2013 mit Deutschem Pass, wohne seit 1984 in Deutschland und seit 1987 in Jüchen-Aldenhoven. Ich bin seit 1991 verheiratet und wir haben 2 Kinder. Beruflich war ich über 20 Jahre bei der Firma 3M erst in Brüssel und dann in Neuss tätig und seit 2006 bin ich als selbstständige Sprachdozentin beschäftigt. Ich bin katholisch aufgewachsen und bin im Jahr 1998 bei Pfarrer Ernst Reinhardt zur Evangelischen Kirche übergetreten. Seitdem bin ich in unserer Gemeinde sehr aktiv – Kindergottesdienst, Chor, unterschiedliche Freizeiten und Projekte habe ich begleitet bis ich 2016 ins Presbyterium kam. Jetzt leite ich den Liturgieausschuss und bin im Bau- und Fusionsausschuss Mitglied. Natürlich singe ich weiterhin im Chor. Die Kirchenmusik ist mir sehr wichtig. Den Spruch „Wer singt, betet doppelt“ habe ich mir zu Herzen genommen. Der Gesang in der Gemeinde ist m. E. nur erfolgreich, wenn man von Instrumenten begleitet wird – sei es Gitarre, Klavier, Orgel oder sogar Band. Aus diesem Grund lege ich Wert auf einen Kirchenmusiker und Chor zu festlichen Anlässen. Als „Fremde“ bin ich nach Jüchen gekommen und in der evangelischen Kirche habe ich ein zu Hause gefunden. Diese Erfahrung von „angenommen werden“ wünsche ich nicht nur den hier Geborenen, sondern auch den vielen Zugezogenen in unserer Stadt.



Jürgen Hüsges (59)

Ich bin 59 Jahre, verheiratet und Vater eines erwachsenen Sohnes. Mit meiner Frau wohne ich in Jüchen auf der Steinstraße. Beruflich bin ich als Beamter bei der Stadt Jüchen tätig. Durch die Konfirmationsvorbereitung unseres Sohnes habe ich 2011 zur Kirche und zu meinem Glauben zurückgefunden. Der Gottesdienst und auch die Mitarbeit beim Gemeindestammtisch geben mir immer wieder Kraft und Zuversicht für die Zukunft. Für mich ist es wichtig nach außen hin zu zeigen, dass Kirche, christliche Gemeinschaft und Hinwendung zu Gott gerade in der von Internet, sozialen Medien und Zukunftsängsten geprägten Zeit keine überholten Lebenswerte darstellen, sondern Unterstützung und Halt bieten können, um im Leben zu bestehen.



Justin Krönauer (18)

Mein Name ist Justin Krönauer, ich bin 18 Jahre alt und besuche das Gymnasium Jüchen, wo ich in diesem Frühjahr mein Abitur machen werde. Im September 2001 wurde ich in Mönchengladbach geboren. Seit meiner Geburt wohne ich in Gierath und wurde 2002 von Herrn Porkolab in unserer evangelischen Hofkirche getauft. 14 Jahre später wurde ich dann dort auch von ihm konfirmiert und kam deshalb in noch engeren Kontakt mit der Gemeinde, die mich mein ganzes Leben bereits begleitete. Seitdem besuche ich regelmäßig die Jugendtreffs und bringe mich dort gerne ein. In den Ferien fahre ich entweder als Teilnehmer oder Betreuer mit auf die Freizeiten oder begehe zusammen mit dem Jugendtreff Vor-Ort-Aktionen. Jährliche Highlights sind für mich das Gemeindefest und der Neujahrsempfang. In meiner Freizeit engagiere ich mich aktiv in der Jüchener Lokalpolitik. In diesem Jahr bewarb ich mich das erste Mal um einen Sitz im Presbyterium unserer Kirche. Hier möchte ich unter anderem dabei helfen, den bisherigen Weg unserer Gemeinde weiterzugehen und Jugendlichen das religiöse Gemeindeleben wieder näherbringen. Ich freue mich sehr auf die Zeit als Mitglied des Presbyteriums und darauf, unsere Gemeinde und ihre Mitglieder noch besser kennenzulernen.



Claudia Lehmann (42)

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Zugezogen aus einem kleinen Ort in Niedersachsen, Raum Hannover. Bereits als Kind im Kindergottesdienst, als Jugendliche immer wieder mit der Kirche zu Sommerfreizeiten, konfirmiert. Studium der Wirtschaftswissenschaften und kirchliche Hochzeit in Niedersachsen. Durch den Beruf ins Rheinland (tätig in Düsseldorf) und durch die evangelische Kirche und die Baumöglichkeiten nach Jüchen gekommen. Beide Kinder sind hier in Jüchen getauft. Wiederaufbau der Krabbelgruppe in Jüchen in 2018. Regelmäßige Teilnahme zusammen mit meinen Kindern am Kindergottesdienst und an den Gemeindefesten. Kirchlicher Hintergrund auch familiär: Onkel war Pfarrer in Niedersachsen, Mutter seit Jahrzehnten Mitarbeiterin im Presbyterium in Niedersachsen, Mann im Kindergottesdienst tätig. Möchte mich nun gerne weiter in der Gemeinde engagieren und halte die Arbeit im Presbyterium für mich als eine gute Möglichkeit. Interessiert daran, Zugezogenen den Start in einem neuen Wohnort zu erleichtern und den Zugang zur Kirche auch für junge Familien zu erhalten. Mitarbeiten in der Jugendarbeit aufgrund der eigenen familiären Situation.



Dr. Angelika Merschenz-Quack (70)

70 Jahre alt. Dieses Alter ist für eine Tagelöhnerin im Weinberg des Herrn schon „später Tag“. Dennoch möchte ich gerne mitarbeiten. Ich bin Chemikerin im Ruhestand und war als technische Referentin im Arbeitsschutz und als Dozentin in der FH Aachen (Abt. Jülich) tätig. Taufe und Konfirmation, Kindergottesdienst sowie entsprechender Helferkreis fanden in Korschenbroich statt. Die Jugendfreizeiten von Pfarrer Müller führten zum ersten Kontakt mit der evangelischen Kirchengemeine Jüchen. Seit 1976 wohne ich in Jüchen.



Thorsten Meschter (45)

Verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Jüchen. Nach dem Abitur 13 Jahre Bundeswehroffizier mit Studium, seit 2007 Vorsorgeberater in der Versicherungswirtschaft. Einstieg in unsere Kirchengemeinde über die Krabbelgruppe, dann *Gemeindestammtisch mittendrin* und Kindergottesdienst. Presbyter seit 2016 mit Schwerpunkt Jugendarbeit, zukünftig Fokus auf Finanzen und Leitung.



Dr. Klaus Opitz (67)

Ich bin 67 Jahre alt und wohne seit 33 Jahren in Gierath. Ich bin verheiratet, habe vier Kinder und vier Enkelkinder. Ich habe Wirtschaftswissenschaften in Gießen studiert und habe in Mainz promoviert. Danach war ich 40 Jahre in unterschiedlichen Abteilungen und Bereichen einer öffentlich-rechtlichen Bank in Düsseldorf tätig. Seit zwei Jahren bin ich in Pension. Meine Hobbys sind die Volkswirtschaft, lesen und Volleyball spielen; zudem bin ich Zugführer eines großen Schützenzuges in Gierath und Mitglied der Karnevalsgesellschaft in Gierath. Kegeln gehe ich auch gerne. Wie leicht zu erkennen ist, ist mir Gemeinschaft wichtig. Das gilt nicht zuletzt, sondern ganz besonders für die Gemeinschaft im Glauben! Die Gemeinschaft, etwa im Gottesdienst hilft mir, den Blick weg vom Alltag auf Übergeordnetes zu lenken und damit Alltagsprobleme leichter zu bewältigen und Halt und Kraft und Zuversicht zu gewinnen! In diese Gemeinschaft möchte ich mich gerne einbringen. So gehöre ich dem Presbyterium seit vier Jahren als stellvertretender Kirchmeister an. „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1. Petrus 4,10). In diesem Sinne wollen wir die im Presbyterium vorhandenen verschiedenen Gaben mit der Hilfe Gottes zum Wohl der Gemeinde nutzen!



Heinz-Theo Secker (72)

Geboren in Köln, aufgewachsen in Grevenbroich, seit über 35 Jahren wohnhaft in Bedburdyck, verheiratet, einen Sohn und zwei Enkelkinder, Maschinen- und Anlagenbau studiert, viele Jahre berufstätig gewesen in der Planung von Zuckerfabriken und Anlagen für die Braunkohle (Buckau-Wolf, Grevenbroich) und in der Chemie (AKZO, Düren); durch seine Frau Gudrun (8 Jahre Mitglied in unserem Presbyterium) den Weg zurück zu Kirche und Glauben gefunden. Gemeinde gibt festen Halt, ruhenden Pol und stärkende Gemeinschaft. Mitarbeit im Männerkreis, Bibelkreis, Chor, bei Gemeindefesten (Mitarbeiterkreis). Hobbys: Studium antiker Ingenieurskunst, Fotografieren, Reisen, Eisenbahn. Herr Secker freut sich auf weitere aktive Mitgestaltung auch als Presbyter unserer Gemeinde.

Maßnahmenkatalog zum Umgang mit der Corona-Krise

Aufgrund staatlicher, kommunaler und kirchlicher Empfehlung bzw. Anordnung und unter Beachtung der vorgeschriebenen Hygiene- und Verhaltensregeln zur Infektionsvermeidung beschließt das Presbyterium für den Bereich der Ev. Kirchengemeinde Jüchen ab sofort Folgendes:

- **Gottesdienste:** Bis auf Weiteres finden keine statt. Die Predigtstätten bleiben geschlossen.
- **Amtshandlungen:** Taufen, Trauungen, Konfirmationen, Jubiläen etc. werden verschoben.
- **Beerdigungen** finden direkt am Grabe statt (max. 10 Teilnehmer)
- **Gemeindekreise:** Bis auf Weiteres werden alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit inklusive Freizeiten und Ferienmaßnahmen bzw. alle Angebote für Erwachsene und Senioren ausgesetzt. Die Gemeindehäuser bleiben zu.
- **Gemeindebüro:** Es wird - ohne Publikumsverkehr - weitergearbeitet.
- **Erreichbarkeit:** Über Telefon, Email, WhatsApp, Facebook, Instagram.
- **Kommunikation:** Alle wichtigen Nachrichten sind auf unserer

Homepage nachzulesen unter ev-kirche-juechen.de (in der Rubrik Aktuelles)

- **Gemeindezeitung:** Ziel bleibt, diese zu verteilen bzw. in schmaler Ausgabe weiterhin heraus zu geben.
- **Information:** Sie geschieht über menschliche Multiplikatoren, wobei dem JugendTeam und dem Mitarbeitendenkreis (Presbyterium und Sprecher der Erwachsenen-Gemeindekreise) eine wichtige Rolle zukommt.
- **Mitarbeiter:** Alle Angestellten der Kirchengemeinde verrichten unter veränderten Bedingungen und eigenverantwortlich Tätigkeiten, die ihrer Dienstanweisung entsprechen.
- **Verkündigung:** Unsere Gemeindeglieder werden über neue Formen geistlich versorgt und im Glauben gestärkt. Für die Erwachsenen gibt es zwei Angebote: *Zeitgleich. „Gebetsgemeinschaft Jüchen“* bzw. *„Inspiriert. Sonntagswort Jüchen“* (Näheres siehe Homepage).
- **Seelsorge:** Die Ansprache über Telefon und andere moderne Medien spielt eine große Rolle und soll gegen Vereinsamung helfen bzw. das Gefühl der Solidarität

fördern.

- **Diakonie:** Jugendliche machen das Angebot, für Hilfsbedürftige Lebensmittel und Medikamente einzukaufen und anzuliefern.
- **Einführung des neuen Presbyteriums:** Laut Beschluss des Kreis-synodalvorstandes gelten die neugewählten Mitglieder des Presbyteriums mit Ablauf des 29. März 2020 als eingeführt, sofern sie das Amtsgelübde abgegeben haben. Die wiedergewählten Mitglieder des Presbyteriums sind an ihr Gelübde zu erinnern. Die Kirchengemeinde ist über die Einführung der Presbyterinnen und Presbyter im vereinfachten Verfahren zu informieren.

In allem Mühen und Sorgen dieser Tage erleben wir auch viel Phantasie und Hilfsbereitschaft. Das tut uns allen gut. Wir wissen uns mit unseren Fragen aufgehoben im Mut machenden Zeugnis der Schrift. Das gibt uns inneren Halt.

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe“ (Psalm 91, 1+2)

Für Gott und Gemeinde unterwegs

Tagein und tagaus sind viele unserer Gemeindeglieder ehren- oder hauptamtlich für unsere Gemeinde unterwegs. Ihnen möchten wir an dieser Stelle einmal Dank sagen für ihre Arbeit, ihr Mitdenken und ihren Einsatz und Ihnen von Herzen zum Geburtstag gratulieren! Möge Gott alle Arbeit, die in seinem Namen und Auftrag geschieht, segnen und begleiten. In den kommenden beiden Monaten feiern folgende Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter ihren Geburtstag:

April

3. Ursula Daniels
7. Hedda Porkolab
8. Tanja Wallner-Gilles
10. Thorsten Meschter
12. Jens Hieronymus
15. Michael Nolte
23. Bernd Hemann

27. Heinz-Theo Secker
30. Petra Held

Mai

2. Hans-Gerd Schumacher
5. Horst Porkolab
10. Sabine Ahuis
16. Irene Borschosch
28. Lea Förster

Wenn Sie die Veröffentlichung nicht wünschen sollten, teilen Sie dies bitte unserem Gemeindebüro mit. Anschrift und Telefon siehe Seite 15.

Zeitgleich. Gebetsgemeinschaft Jüchen

„Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine Sache zum guten Ende führt“

Liebe Schwestern und Brüder,

wir erleben gegenwärtig eine beunruhigende Zeit. Es fühlt sich an wie ein Risiko mit ungewissem Ausgang. Es ist richtig, dass unser Staat seine Bevölkerung durch getroffene Maßnahmen vor der Ausbreitung des Coronavirus schützen will. Gut ist, dass auch unsere Landeskirche praktische Empfehlungen ausgesprochen hat für das Verhalten in dieser Zeit. Unser Presbyterium hat einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der Ihnen in dieser Ausgabe und auf unserer Homepage vorliegt.

Gut, ja sogar nötig ist es, dass wir gegenwärtig mehr in den Blick nehmen als nur Schutzmaßnahmen bzw. Organisation. Unruhige Zeiten - durch Krieg, Naturkatastrophen und Seuchen hervorgerufen - hat Gottes Volk (sage Israel bzw. die Kirche) im Laufe seiner Geschichte immer wieder erfahren. Diese wurden oft als Gericht Gottes interpretiert und führten zu einem vertieften Nachdenken. Das wiederum fand seinen Ausdruck in Buß- und Bettagen. Vielleicht ist die aktuell völlig neue Erfahrung - die Welt steht still - für viele ein Anlass, Leben und Glauben neu zu bedenken.

Die Situation zwingt auch uns, konkrete, soziale Begegnungen herunterzufahren bzw. zu meiden. Das



ZEITGLEICH
GEBETSGEMEINSCHAFT JÜCHEN

Ev. Kirchengemeinde Jüchen

ist uns sehr fremd. Dennoch bleibt uns neben Telefon und modernen Medien nach wie vor die Verbundenheit im Geist. Sie kann stärken, wenn wir uns klar machen, dass andere - wenn auch räumlich getrennt - mit uns Gottes Wort lesen, bedenken und beten. Insofern knüpfen wir an die gute Tradition der Herrnhuter Losungen an, die schon 290 Jahre aus dem Bewusstsein der verbindenden Gleichzeitigkeit Kraft schöpft.

Hierzu möchte ich Ihnen ein Angebot machen. Es ist für Menschen gedacht, die dreimal wöchentlich für sich eine Kurzandacht halten und dabei mit anderen verbunden sind:

Mittwoch und Freitag, jeweils 12 Uhr und Sonntag 10 Uhr - zu diesen Zeitpunkten läuten die Glocken unserer Hofkirche.

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

- **Stille**
- **Psalm 130 (Sechster Bußpsalm)**
- **Persönliches Gebet**
- **Psalm 91**
- **Fürbitten**
- **Vaterunser**
- **Abschluss**

Neben dem Gebet (siehe auch Gesangbuch, Nr. 860-1003) bleibt selbstverständlich, dass wir uns - im Rahmen des Möglichen - konkret um Menschen kümmern. Jede und jeder von uns kann auf diese Weise für andere zum Seelsorger werden.

In der Hoffnung, dass die gegenwärtige Anspannung einen guten Ausweg finden wird und wir dabei von Gott bewahrt bleiben grüße ich vielmals.

Horst Porkolab

Inspiziert. Sonntagswort Jüchen

Hinter diesem Titel steht die Idee, den Kreis der bisherigen Gottesdienstbesucher geistlich zu versorgen. Das Sonntagswort beinhaltet die Betrachtung eines Stichwortes im Licht des Glaubens (Themen können lebensbezogen sein bzw. sich am Kirchenjahr orientieren etc.) sowie ein Gebet und Liedvorschläge. Es wird an den genannten Kreis samstags in Papierform oder per Mail zugestellt. Selbstverständlich steht es allen Interessierten auch auf unserer Homepage zur Verfügung. Wer das Sonntagswort per Post oder als Email wünscht, der möge seine Anschrift bzw. seine Mailadresse mitteilen unter horst.porkolab@gmx.de.

Vielen Dank.

Horst Porkolab



Kindertreff



iinfo

Absage der Kinderbibelwoche und der Segelfreizeit

Aufgrund der aktuellen Situation sagen wir die Ferienangebote und Freizeiten in den Osterferien ab. Bereits gezahlte Beiträge bekommen Sie erstattet. Wir überlegen einen Nachholtermin für die Segelfreizeit in der zweiten Woche der Herbstferien anzubieten. Infos hierzu folgen noch.

Einkaufs-Service

In den kommenden Tagen wird es besonders wichtig sein, dass wir uns gegenseitig helfen und unterstützen. Darum wollen wir, die Ev. Kirchengemeinde Jüchen und die Junge Union Jüchen, Ihnen helfen, risikofrei an Ihre Einkäufe zu kommen. Wir bieten Ihnen einen kostenlosen Einkaufsservice im Jüchener Stadtgebiet an.

An den Tagen Dienstag und Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr können Sie bei uns telefonisch (02165 7002) Ihre Bestellung in haushaltsüblichen Mengen abgeben.

Mittwochs und freitags liefern wir dann die Lebensmittel direkt bis vor Ihre Haustür.

Wir achten selbstverständlich darauf, dass die Lebensmittel nicht verdorben und unter den aktuellen Hygienebestimmungen bei Ihnen ankommen. Sie können dann bar bei uns bezahlen, wir stellen Ihnen auch eine Quittung aus.

Wir starten mit der Aktion am Donnerstag den 19.3.2020.

Gemeinsam überstehen wir alle die schwierigen kommenden Wochen. Bitte teilen Sie diese Nachricht mit Freunden und Verwandten, die unsere Hilfe benötigen könnten.



Unterstützung gesucht!

Unsere WIR-Gemeindezeitung (erscheint alle zwei Monate) wird von einer großen Zahl von Ehrenamtlichen verteilt. Immer wieder geben manche aus Altersgründen diese Arbeit ab. Dann ist es nötig, im Verteilerbezirk jemand Neuen zu finden. Daher sind wir auf Ihre Hilfe dringend angewiesen! Überlegen Sie mal, ob Sie sechs Mal im Jahr einen zwanzigminütigen Spaziergang an der frischen Luft machen und 30 bis 40 WIR (oder auch weniger) in die Briefkästen

geben könnten. Die Zeitung wird Ihnen - mit Straßenliste - angeliefert. Als Dankeschön lädt unsere Kirchengemeinde im Januar zu einem ausgiebigen Neujahrsempfang ein. Nicht versorgt sind momentan in Jüchen folgende Straßen: Hildegard-von-Bingen, Lise-Meitner und Otto-Hahn-Ring. Dann Amselstraße, Rotkehlchenweg, Schwalbenstraße und Zaunkönigweg sowie Breslauerstraße, Heinrich-Lersch-Straße, Königsberger Straße und Römerstra-

ße. Auch suchen wir jemanden für die Steinstraße und Rektor-Thomas-Straße. In Gierath brauchen wir jemanden für den Bezirk Auf der Hecke, Bismarckstraße, Blumenweg, Burgstraße, Eichenweg, Grüner Weg, Pestalozzistraße, Raiffeisenweg und Rosenweg.

Sollten Sie uns helfen können, rufen Sie in unserem Gemeindebüro (02165 7001) an. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Was tun bei Taufen, Trauungen, Beerdigungen etc.?

Angeregt durch die Lektüre eines Gemeindebriefes, geben wir auch an Sie Informationen weiter, die Ihnen im Fall der Fälle helfen sollen.

Wenn ich mein Kind oder mich selbst taufen lassen will:

...dann rufen Sie Ihren Gemeindepfarrer an und vereinbaren Sie mit ihm mindestens zwei Termine: den Tauftermin und einen Gesprächstermin zuhause, an dem alles Wichtige, auch persönliche Wünsche, besprochen wird. Dazu kommt meistens auch noch eine Einladung seinerseits zu einem Taufseminar (Abend im

Gemeindehaus) dazu. Wichtig: Paten müssen Mitglied einer Kirche sein! Der Taufspruch, der den Täufling ein Leben lang begleiten soll, muss aus der Bibel stammen (Sätze aus Märchenbüchern sind nicht geeignet).

Wenn wir kirchlich heiraten wollen:

...dann rufen Sie Ihren Gemeindepfarrer an und vereinbaren mit ihm den Trautermine und einen weiteren Termin für die Vorbereitung. Hier können individuelle Wünsche mit feststehenden Vorgaben abgestimmt werden. Es genügt, wenn einer der

Brautleute der evangelischen Kirche angehört. Der kirchlichen Trauung muss die standesamtliche Eheschließung vorausgehen. Übrigens: Eine schöne Sache ist, wenn man anlässlich eines Ehejubiläums eine Dankandacht feiert.

Wenn ein Trauerfall vorliegt:

In der Regel übernimmt der Bestatter die ersten Schritte. Ist der Beisetzungstermin festgelegt, meldet sich Ihr Gemeindepfarrer und vereinbart ein Beerdigungsgespräch, in dem alles Wichtige angesprochen wird (Lebensweg des Verstorbenen, Texte, Lieder, Ablauf). Wünschen Sie nach der Beisetzung ihres Angehörigen Trauerbegleitung, steht Ihnen Ihr Pfarrer zur Verfügung.

Wenn ich mal einfach nicht mehr weiterweiß:

...weil mich meine Sorgen und schweren Gedanken nicht schlafen lassen, weil ich niemandem habe, dem ich erzählen kann, was ich falsch gemacht habe, weil ich es kaum noch aushalten kann mit meinem Leben – dann ist Ihr Gemeindepfarrer, der der Schweigepflicht unterworfen ist, für Sie da. Rufen Sie ihn einfach an!

<p>Monatsspruch APRIL 2020</p>	<p>Monatsspruch MAI 2020</p>
<p>»» Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.</p> <p style="text-align: right;"><small>1. KORINTHER 15,42</small></p>	<p>»» Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!</p> <p style="text-align: right;"><small>1. PETRUS 4,10</small></p>

Neu im Elisabethkrankenhaus Grevenbroich



Seit September 2019 bin ich als Pfarrerin mit einer halben Stelle im Elisabethkrankenhaus in Grevenbroich tätig. Ich bin dort Teil des ökumenischen Seelsorgeteams. Als Pfarrerin bin ich seit 25 Jahren tätig in der Ev. Kirchengemeinde Neuss-Süd mit einer halben Gemeinde-Pfarrstelle. Diese Tätigkeit werde ich auch fortsetzen. Ich wohne in Neuss-Uedesheim im Bereich der Friedenskirche. Dort bin ich unter der Nummer 02131/228688 erreichbar.

In der Regel bin ich dienstags und donnerstags im Krankenhaus anzutreffen. Wenn Sie im Krankenhaus ein

Anliegen an mich haben, können Sie dies gerne bei der Anmeldung oder auf der Station sagen oder mich über die Pforte oder die Seelsorge-Nummer im Haus erreichen (02181 6005857 oder 6007857).

Es grüßt Sie herzlich

Annette Gärtner, Pfarrerin

Herzlichen Dank!

Spät kommt unser Dank, aber er kommt von ganzem Herzen! Unserem Spendenaufruf in der Ausgabe 1 dieses Jahres haben Sie Taten folgen lassen. Wir freuen uns sehr über 2.540,- EUR Spendengeld. Dieser Beitrag hilft uns dabei, unsere WIR auch weiterhin informativ und aktuell und werbefrei zu gestalten.

Das Redaktionsteam und das Presbyterium danken Ihnen sehr und wünschen Ihnen weiterhin eine angenehme Lektüre.

Ich spüre Kraft fürs Leben

Ich genieße das Leben. Gerade im Frühling, wenn die Tulpen und Osterglocken sich ans Licht schieben und Farbe in die Beete tupfen. Dann ist es, als male einer die Erde neu, viel schöner, als jeder Künstler es könnte. Doch: Wenige Tage nur, dann trocknet die Blüte der Osterglocke und die farbigen Blätter der Tulpe biegen sich nach außen und fallen zu Boden.

Manchmal ist es, als hielten die welkenden Blumen mir einen Spiegel vor. Er zeigt mir mich und mein eigenes Leben. Auch ich bin vergänglich. Nichts auf der Erde ist für ein Bleiben gedacht. Unvorstellbar erscheint mir darum, was der Monatsspruch verheißt: Dass die verwesliche Saat eine unverwesliche Ernte hervorbringen könnte, die nicht vergeht. Dass einer dem Leben Dauer verleiht. Und doch soll es schon einmal geschehen sein. Ostern. Da stand einer auf aus dem Grab. Gott malt uns damit ein Dasein vor Augen, das bleibt. Und wir sehen, was werden soll: Leben, das den Tod überwindet, kein Schmerz mehr, kein Leid, kein Geschrei.

Nein, vorstellbar ist das nicht. Doch manchmal wage ich es, zu vertrauen. Dann lasse ich mich fallen in das Versprechen, das von anderswoher kommt – aus einer Welt jenseits meiner Vorstellungskraft. Ich lehne mich an die Hoffnung, für die sich ein Größerer verbürgt als wir Menschen. Und ich spüre, wie ich Kraft gewinne für das fragile und doch so wunderbare Leben in der verweslichen Welt. Kraft, um es zu lieben, zu hüten und zu bewahren.

Nein, vorstellbar ist das nicht. Doch manchmal wage ich es, zu vertrauen. Dann lasse ich mich fallen in das Versprechen, das von anderswoher kommt – aus einer Welt jenseits meiner Vorstellungskraft.

Ich lehne mich an die Hoffnung, für die sich ein Größerer verbürgt als wir Menschen. Und ich spüre, wie ich Kraft gewinne für das fragile und doch so wunderbare Leben in der verweslichen Welt. Kraft, um es zu lieben, zu hüten und zu bewahren.

Tina Willms



Ev.Kirchengemeinde Jüchen

Markt 33, 41363 Jüchen
www.ev-kirche-juochen.de
Bankverbindung: KD-Bank Duisburg
IBAN: DE87 3506 0190 1088 3490 12
BIC: GENODED1DKD

Ev. Gemeindebüro Jüchen

Markt 33, 41363 Jüchen
Tel. 02165 7001, Fax 5135
juochen@ekir.de
Geöffnet: Die + Do, jeweils 9 - 10 Uhr

Hofkirche und Gemeindehaus Jüchen

Markt 31-33, 41363 Jüchen

Gemeindehaus Bedburdyck

Gierather Str. 31, 41363 Jüchen



Pfarrer
Horst Porkolab
Markt 29, Jüchen
Tel. 02165 7011
horst.porkolab@gmx.de



Jugendleiter
Rene Bamberg
Fuchsberg 7, Jüchen
02165 7002 o. 0175 9859570
jugend.juechen@ekir.de



Organist/Chorleiter
Rufus Voges
Jasminweg 5, Velbert
Tel. 02051 9488960
Mobil: 0178 9616531



Verwaltungsangestellte
Karin Schlösser
Tel. 02165 7001



Küsterin in Jüchen
Maria Kandlen
Markt 9, Jüchen
Tel. 02165 2460



Küsterin in Bedburdyck
Christine Hemann
Stessener Pfad 5, Bedburdyck
Tel. 02181 48526



Friedhofsbeauftragter
Norbert Dierkes
Tel. 02165 8714474
norbert.dierkes@ekir.de



Mitarbeiter-Presbyter



Rene Bamberg

Presbyterium



Jacqueline Hieronymus
Ginsterweg 13, Aldenhoven
Tel. 02182 59524



Jürgen Hüsches
Steinstr. 39a, Jüchen
Tel. 02165 5203



Justin Krönauer
Fasanenweg 5, Gierath
Tel. 0152 29512612



Claudia Lehmann
H.-von Bingen-Str. 76, Jüchen
Tel. 02165 8723111



Dr. Angelika Merschenz-
Quack
Odenkirchener Str. 49, Jüchen
Tel. 02165 2041



Thorsten Meschter
In der Aue 16, Jüchen
Tel. 02165 171914



Dr. Klaus Opitz
Neuenhovener Str. 13, Gierath
Tel. 02181 245717



Theo Secker
Pommernstraße 6, Bedburdyck
Tel. 02181 45994

Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Sparkasse Neuss
Stichwort „Stiftung“
BIC: WELADEDN
IBAN: DE49 3055 0000 0093 3391 58

Kirchenkreis Gladbach-Neuss

Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach-Rheydt
Tel. 02166 128060
Beratungsstelle für Ehe- und Lebens-
fragen, Schwangerschaftskonfliktberatung

Telefonseelsorge - kostenlos

0800 1110111 oder
0800 1110222

Redaktion

Layout: Patricia Heeck

Leserbriefe, Anregungen, Kritik bitte an
wir.redaktion@email.de

WIR



in der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

in Aldenhoven, Bedburdyck, Damm,
Gierath, Gubberath, Herberath, Jägerhof,
Jüchen, Nikolauskloster, Priesterath, Rath,
Schloß Dyck, Stessen, Stolzenberg und
Wallrath

Erscheint zweimonatlich. Kostenlose
Verteilung an alle evangelischen
Haushalte.

Herausgeber:

Das Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Jüchen

Redaktion: Markt 33, 41363 Jüchen
wir.redaktion@email.de
Horst Porkolab - Vi.S.d.P.,
Rene Bamberg, Irmgard Coenen, Patricia
Heeck, Rolf Schlösser, Gudrun Secker

Grafisches Konzept: Christian Nadrau
Abbildungen: H. Porkolab, R. Bamberg,
H.-T. Secker, Patricia Heeck

Sonstige Quellen: Gemeindebrief -
Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

Druckerei: wirmachendruck.de
Auflage: 2.000 Exemplare

Hinweis:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung und die Information
der jeweiligen Verfasserin oder des
Verfassers wieder. Die Veröffentlichung
eingegangener Artikel und deren redaktio-
nelle Bearbeitung und Kürzung bleiben
vorbehalten. Dies gilt auch für Leserbriefe.

Redaktionsschluss: 30.04.2020